

Clm 14300

## Isidorus Hispalensis

Pergament I + 109 Bl. 29 × 19 Salzburg Ende 8. Jh. / Anfang 9. Jh.

Follierung 18./19. Jh. Lagen: 13 IV<sup>103</sup> + (IV – 2)<sup>109</sup>. Lagenzählung am Anfang und Ende (z. T. mit Winkel; X durch Rasur getilgt): *II*<sup>8</sup> – *XIII*<sup>104</sup>, zu Beginn der achten Lage (56<sup>r</sup>) am oberen Rand Initium von Sententiae II, 24 von Hand des 10. Jh.s (?) vermerkt und durchgestrichen. Schriftraum 23-23,5 × 14,5-15. 1<sup>v</sup> zweispaltig. 32 Zeilen. Karolingische Minuskel bis auf 11<sup>r</sup> (Zeile 12-22 z. T.) und 105<sup>r</sup> (Zeile 17-25) von einer Hand, die – wie auch die kurzen Einschübe zweier weiterer Schreiber – dem französisch initiierten sog. Alt-Salzburger Stil II nahe steht, aber mit keiner aus Salzburg bekannten Hand zu identifizieren ist; vgl. CLA 9, 1294 und BISCHOFF, Schreibschulen 2, S. 91 Nr. 18, zur Entwicklung dieses Stils S. 56-59. Häufige Korrekturen am Text der Sententiae (ab 25<sup>v</sup>), darunter auch vom Salzburger Magister Baldo aus der ersten Hälfte des 9. Jh.s (z. B. 39<sup>v</sup>, 48<sup>r</sup>); zu Baldo vgl. BISCHOFF, Schreibschulen 2, S. 78-82. Auszeichnungsschriften: Ziercapitalis bei der Anfangszeile auf 1<sup>r</sup> und einigen Überschriften (1<sup>r/v</sup>, 69<sup>r</sup>), teilweise rot und mehrfach mit unzialem E (Anfangszeile auf 1<sup>r</sup> mit z. T. farbigen Binnenräumen); Kapitelüberschriften sowie sonstige Explicits und Incipits in roter Unziale (auf 23<sup>v</sup> zweimal *Incipiunt* mit Initiale in Form einer farbig gefüllten Hohlkapitale mit Besatz); einmal Kapitelüberschrift in roter Zierrustica wiederholt (16<sup>r</sup>); Textanfangszeilen (21<sup>v</sup>, 25<sup>r</sup>) bzw. Überschrift zu Capitulatio (22<sup>v</sup>) in farbig gefüllten Hohlkapitalen, eingeleitet durch zwei dreizeilige und eine elfzeilige Initiale mit farbigem Flechtband als Füllmuster. Die Auszeichnungsschriften weisen starke Ähnlichkeit mit den Schriften von Saint-Denis zur Zeit Abt Fardulfs (793–806) auf; vgl. BISCHOFF, S. 91. Drei- bis sechszeilige farbige Initialen bei Textanfängen (1<sup>r/v</sup>, 44<sup>r</sup>, 69<sup>r</sup>, 82<sup>r</sup>) mit unterschiedlichen farbigen Füllmustern, häufiger Fische als Ersatzmotiv oder Flechtkreuz im Binnenraum sowie Besatzornamentik; einfachere zwei- bis vierzeilige Initialen, nur mit farbiger Besatzornamentik bzw. Flechtkreuz auf 40<sup>r</sup>, 41<sup>v</sup>, 79<sup>v</sup>, 80<sup>v</sup>, 98<sup>v</sup>, 101<sup>v</sup>; an den Kapitelanfängen zwei- bis vierzeilige farblose Ziermajuskeln, gelegentlich mit einfacher Besatzornamentik, einigemal Monogramme als Initialen (z. B. 10<sup>r</sup>, 18<sup>v</sup>, 84<sup>r</sup>) bzw. Initialgruppen (z. B. 13<sup>v</sup>, 59<sup>r</sup>); ansonsten schmucklose Versalien und Satzinitialen; vgl. BIERBRAUER. Farbige und beschriftete Schemata zu De natura rerum: 3<sup>v</sup> Kreisschema der Monate mit Kopf im Zentrum; 5<sup>v</sup> Kreisschema des Jahres (*annus* im Zentrum) mit Jahreszeiten, Himmelsrichtungen und Klimaangaben; 6<sup>v</sup> Kreisschema mit fünf bewohnbaren und unbewohnbaren Erdkreisen, im Zentrum Kopf im Profil; 7<sup>v</sup> Diagramm zu den vier Elementen mit Rosetten und Tierfiguren als Dekoration, darunter Pfau (weibliche Gestalt wie in Clm 16128, 15<sup>r</sup> fehlt); 8<sup>r</sup> Kreisschema der vier Elemente mit den zugehörigen Eigenschaften, in der Mitte *mundus annus homo*; 12<sup>r</sup> unfertige farblose Randzeichnung mit den Mondphasen; 14<sup>r</sup> Kreisschema der Planeten mit Kopf im Mittelpunkt; 18<sup>v</sup> Kreisschema der Winde mit Kopf im Profil in der Mitte; vgl. ebd.

Holzdeckelband mit restauriertem Lederüberzug, Kettenöse erhalten. Titelschild, Pergament, 15. Jh.: *Ysidorus de summo bono*. Innen auf Vorderdeckel Papierschild mit Inhaltsangabe (*Ysidorus de summo bono*, hinzugefügt *sententiarum libri III* und Textanfang der Praefatio zu De natura rerum) aus der Zeit Laurentius Aichers; darunter Papierschildchen mit Aicher-Signatur 14-6 geklebt. Rückentitel: [I]sidorus [d]e Nat. Rer[um], [d]e summo Bo[no]. *Saec. X*. Vorsatzblatt, Pergament nur zum Teil erhalten, 1<sup>r</sup>: Inhaltsverzeichnis in Majuskeln (Zeilenanfänge fehlen), wohl Ende 10. Jh. von einer Emmeramer Hand eingetragen (wie Clm 14325, 152<sup>v</sup>): ... [ho]c corppore (!) continentur: / ... [I]sidori de natura rerum / ... [se]ntentiarum; Federproben, 11. Jh., darunter (Anfang 11. Jh.) *Iusserat ediculum mandrita Lubambulus* (teilweise Buchstaben durch rote Flecken hervorgehoben). Der nicht ganz vollständige Vers, der auch von Otloh von St. Emmeram in seiner Vita s. Wolkangi überliefert ist (MGH SS IV, S. 556; AA SS November II/1, 1894, S. 567), war Teil eines Zweizeilers (MGH Poetae latini V, S. 363 Nr. 26 mit Anm. und Nachtrag mit dem Eintrag in diese Handschrift S. 680 f.), der wohl auf Bischof Wolfgang (*Lubambulus* bzw. richtig *Lupambulus*!) von Regensburg (972–994) selbst zurückgeht und ursprünglich als Inschrift zu dem von ihm als Bau veranlaßten Armarium bei der Ramwold-Krypta diente; vgl. dazu ausführlich M. M. TISCHLER, Der ottonische Heilige und sein karolingischer Heiliger, in: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens 112 (2001), S. 7-52, hierzu S. 43-46.

Herkunft: Gemäß dem Schriftbefund in Salzburg entstanden (s. oben). Die beiden Texte Isidors sind auch in der wahrscheinlich etwa gleichzeitig in Salzburg geschriebenen Schwesterhandschrift Clm 16128, 1<sup>r</sup>-175<sup>v</sup> überliefert; vgl. BISCHOFF, Schreibschulen 2, S. 91 f. Nr. 19; BIERBRAUER, S. 71 f. Nr. 133. Eine zeitlich frühere (Mitte 8. Jh.), verwandte Unzialhandschrift, Paris, BNF, lat. 6413, einschließlich Karlsruhe, Bad. Landesbibl. 339 Fragment 1 mit den parallelen schematischen Darstellungen zu 'De natura rerum', deren westgotische Vorlage in Schrift, Text und den Darstellungen noch deutlich erkennbar ist, stammt vermutlich aus Chelles; vgl. CLA 5, 567; BISCHOFF, Die europäische Verbreitung, S. 179 mit Anm. 50 und DERS., Schreibschulen 2, S. 59; vgl.

dazu außerdem O. K. WERCKMEISTER, Three problems of tradition in pre-carolingian figure-style, in: Proceedings of the Royal Irish Academy 63 C Nr. 5 (1963), S. 167-189 mit Abb. XXI-XXXIV, hierzu S. 169-175 und U. ZIEGLER, Das Sacramentarium Gelasianum Bibl. Vat. Reg. lat. 316 und die Schule von Chelles, in: Archiv für Geschichte des Buchwesens 16 (1976), Sp. 1-142, hierzu Sp. 61 f., 92-96. R. MCKITTERICK zieht in zwei neueren Arbeiten die Skriptorien anderer Nonnenklöster der Region um Paris (Jouarre?) als Entstehungsort in Erwägung; vgl. DIES., The diffusion of insular culture in Neustria between 650 and 850: The implication of the manuscript evidence, in: La Neustrie. Les pays au nord de la Loire de 650 à 850, Bd. 2, hg. von H. AT SMA, Sigmaringen 1989 (Beihefte der Francia 16/2), S. 395-432, hierzu 407-412 und DIES., Nun's scriptoria in England and Francia in the eighth century, in: Francia 19/1 (1992), S. 1-36, hierzu S. 6 ff. (sparsim). Die Vorlage für die beiden Schwesterhandschriften Clm 14300 und 16128 wurde aus Frankreich vermittelt, möglicherweise Saint-Denis; vgl. BISCHOFF, Schreibschulen 2, S. 59. Die Kopfdarstellungen der Schemata in Clm 14300 ähneln im Gegensatz zu Clm 16128 denen der auf einer angenommenen westgotischen Vorlage beruhenden Pariser Handschrift; Ausgestaltung der Initialen und Ornamentik entsprechen allerdings wie bei Clm 16128 größtenteils den im süddeutschen Raum üblichen Formen und sind wohl nicht auf eine französische Vorlage zurückzuführen; vgl. BIERBRAUER, Die Buchmalerei in Salzburg und Bayern zur Zeit des hl. Virgil, in: Virgil von Salzburg, Missionar und Gelehrter. Beiträge des Internationalen Symposiums vom 21. – 24. September 1984, hg. von H. DOP SCH und R. JUFFINGER, Salzburg 1985, S. 244-257, hierzu S. 246, 251. Die Vorlage der beiden Schwesterhandschriften könnte nach einer Untersuchung von S. E. von DAUM THOLL über die genauere Datierung der frühen Salzburger Handschriften bereits unter Bischof Virgil nach Salzburg gelangt und in der frühen Phase der Sedenzzeit Bischof Arns dort abgeschrieben worden sein; vgl. DIES., The Cutbercht Gospels and the earliest writing center at Salzburg, in: Making the medieval book: Techniques of production Hrsg. von L. L. BROWN RIGG. Los Altos Hills (Calif.) 1995, S. 17-37, hierzu S. 27, 30 f. Das Buch kam wahrscheinlich vor 993 nach St. Emmeram, da der Eintrag *Isidori de natura rerum* (MBK IV/1, S. 145) wohl ohne Bedenken auf diese Handschrift bezogen werden kann. Gestützt wird dieser Terminus ante quem außerdem durch das vermutlich im ausgehenden 10. Jh. in St. Emmeram eingetragene Inhaltsverzeichnis (I<sup>v</sup>) sowie den auf Bischof Wolfgang zu beziehenden Vers (s. oben). Die beiden Werke Isidors 'De natura rerum' und die 'Sententiae' wurden im Ramwold-Katalog offenbar als Einheit behandelt, wie dies auch sonst häufiger geschah; vgl. BISCHOFF, Die europäische Verbreitung, S. 189. In der Schwesterhandschrift Clm 16128 wurden die drei Bücher der Sententiae nicht nur mit dem Titel des vorausgehenden Werks *De natura rerum* eingeleitet (s. Incipit unten), sondern mit II, III und IV nummeriert; das Explicit am Ende der Sententiae lautet (175<sup>v</sup>) *Explicit liber rotarvm et Isidori*. Auch im Katalog von 1347 wird die Handschrift noch unter dem Titel 'De natura rerum' aufgeführt, wobei das beistehende *in uno volumine* nur einen Sinn macht, wenn die drei Bücher der Sententiae mitgemeint sind; ebd. S. 160. In Pleystainers Katalog von 1449/52 wird wie auf dem Titelschild nach den Anfangsworten von Sententiae I, 1 *Ysidorus de summo bono* (nebenstehendes *Deest* gestrichen) vermerkt; ebd. S. 168. Daß 'De natura rerum' und 'Sententiae' auch zu dieser Zeit noch als Einheit gesehen wurden, zeigt der Eintrag von einer Hand des 15. Jh.s an allerdings nicht passender Stelle (Anfang von Sententiae lib. III bereits 69<sup>v</sup>) auf 94<sup>v</sup>: *Incipit liber quartus Ysidori de summo bono*. Auch der Katalog Mengers, der die Handschrift mit beiden Texten unter der Signatur G 18 verzeichnet, fügt diesen Titel noch über der Zeile hinzu; ebd. S. 206.

Literatur: BIERBRAUER, S. 72 f. Nr. 134 (Literatur dazu S. 72 bei Nr. 133). – BISCHOFF/EBERSPERGER, Katalog 2, S. 252 Nr. 3150.

## 1<sup>r</sup>-21<sup>v</sup> Isidorus Hispalensis: De natura rerum

(1<sup>r</sup>) Praefatio >*Domino et filio Sesibvto*< *Esidorus. Dum te prestantem ingenio facundiaque ...*; über der ersten Zeile von Hand des 15. Jh.s *Ysidorus de naturis rerum*; darüber Besitzvermerk, 18. Jh.; (1<sup>r/va</sup>) Capitulatio mit 46 Kapiteln; (1<sup>vb</sup>-21<sup>v</sup>) >*Incipit textvs. I. De diebvs*< *Dies est solis orientis praesentia ... – ... ad crucianda corpora damnatorum finem numquam est habiturus.*

Edition: J. FONTAINE (éd.), Isidore de Séville: Traité de la nature. Bordeaux 1960 (Bibliothèque de l'école des hautes études hispaniques 28), S. 24 f. (Clm 14300 = Sigle *M*) und S. 164-325 (Text und Übersetzung); der in Clm 14300 überlieferte Text von *De natura rerum* ohne Kapitel 44 und 48 sowie ohne den sog. "mystischen" Zusatz in Kapitel 1,3, beginnend mit *Mystice quoque dies ...* gehört zur Handschriftengruppe der "kurzen" Redaktion; vgl. ebd. S. 38 ff. und zur Stellung dieses Textes S. 72 f. – Zur Überlieferung vgl. J. C. MARTÍN in: Te.Tra. 2, S. 353-362, diese Handschrift S. 354 genannt. – Der Text dieser Handschrift bei BEESON, Isidor-Studien, S. 71 und DIAZ Y DIAZ, Index, S. 31 f. Nr. 106. – CPL 1188.

## 21<sup>v</sup>-22<sup>v</sup> Sisebut, Westgotenreich, König: *Carmen de eclipsibus solis et lunae (Epistula ad Isidorum de libro rotarum)*

>*Incipit uersus. / Tu forte in luculentus (!)< uaga carmina gignis ... – ... Luna meat, fratrem rectis obiectibus argens. >Explicit de natura rerum<.*

Edition: A. RIESE, *Anthologia latina I/2*. Leipzig 1906 (Bibliotheca Teubneriana), S. 3-6 Nr. 483 (ohne diese Handschrift); FONTAINE (éd.), *Isidore de Séville: Traité*, S. 159-161 (zu Handschriften und Editionen, diese Handschrift = Sigle M) und 328-335 (Text und Übersetzung). – Kollationierung von Clm 14300 und 16128 mit den von RIESE herangezogenen Handschriften bei M. C. DÍAZ Y DÍAZ, *Para una edición del poema astronómico del rey Sisebuto*, in: *Revista de archivos, bibliotecas y museos* 61 (1955), S. 337-340. – Zur Überlieferung vgl. J. C. MARTÍN in: *Te.Tra.* 1, S. 402-406, diese Handschrift S. 403 genannt. – SCHALLER/KÖNSGEN 16513; Supplementbd. (mit weiterer Literatur); CPL 1300.

## 22<sup>v</sup>-109<sup>v</sup> Isidorus Hispalensis: *Sententiae*

(22<sup>v</sup>-24<sup>v</sup>) Capitulatio zu den drei Büchern; am Ende Explicit zum Kapitelverzeichnis des dritten Buchs durch Rasur getilgt, in Resten erkennbar: >*Expliciunt capitula ...< (Rest wohl wie Clm 16128, 44<sup>v</sup>); (24<sup>v</sup>) >Incipit liber sententiarum Ysidori episcopi< (ab *sententiarum* auf Rasur, ursprünglich wohl wie in Clm 16128, 44<sup>v</sup> >*Incipit liber sancti Isidori episcopi Ispalensis de natura rerum< (!); sententiarum* unter *Incipit* getilgt); (25<sup>r</sup>-109<sup>v</sup>) >*Quod deus summus et intolerabilis sit< (intolerabilis* von späterer Hand durch Zickzacklinie getilgt und mit Verweiszeichen richtig *incommutabilis* am Rand vermerkt); darüber *Ysiderus de summo bono* von Hand des 15. Jh.s (dieselbe wie am oberen Rand von 23<sup>r</sup>: *Capitula Ysidori de summo bono*); >*Summum bonum deus est, quia incommutabilis est et corrumpi ... – ... non quos caelestis aula letificandos includit. Explicit liber sententiarum Ysidori. Deo gratias*; darunter mehrere getilgte Zeilen, nicht mehr im Zusammenhang lesbar (*et Michahel* erkennbar); darauf zwei untereinander gestellte Verse, 11. Jh.: *Uuiit et incendit paries si fronte carebit (?) / Sus moritur ferro ...* (zweiter Vers: WALTHER, *Initia carminum* 18932; SCHALLER/KÖNSGEN 15909); auf 95<sup>v</sup> (teilweise getilgt) und 103<sup>v</sup> neumierter Anfang von CAO 1746 bzw. 6257, 10. Jh. (?).*

Edition: CCL 111, ed. P. CAZIER (1998), S. LXV (Clm 14300 = Sigle M) und S. 1-330. – Zur Überlieferung vgl. J. ELFASSI in: *Te.Tra.* 1, S. 209-218, diese Handschrift S. 112 genannt. – Handschrift genannt bei DÍAZ Y DÍAZ, *Index*, S. 34 Nr. 111; L. ROBLES, *Isidoro de Sevilla y la cultura eclesiastica de la España visigothica*, in: *Archivos Leoneses* 24 (1970), S. 13-185, hierzu 106 f. – CPL 1199.